

AUS DER GESCHICHTE

- 3000** Steinzeitliche Funde in Bruggen und im Gewann Gießnau (Pfahlbau). Grabungsfunde belegen eine Besiedelung Bräunlingens bereits für diese Zeit. Ein Grabhügel im Gewann Niederwiesen erbringt reiche Funde aus einem Zeitraum von ca. 3500 Jahren (neolithische Zeit bis zur frühmerowingischen Zeit).
- 260 v. Chr.** Die Alamannen in der Baar nach der Vertreibung der Römer. Funde von Reihengräbern. Vermutliche Gründungszeit der Urmark Bräunlingen.
- 450** Archäologische Funde belegen einen alamannische Adelssitz in Bräunlingen für diese Zeit.
- 799** Stiftung der Pfarrei Bräunlingen durch Abt Waldo von Reichenau; St. Remigius-Kirche an der Buchhalde - "parrochia ad Sanctum Remigium in tombis".
- 802** Erstmals Nennung als "Brülingen" in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Reichenau
- 1100** Um diese Zeit ist in Bräunlingen außer den Kellern vom Kelnhof auch ein Adelsgeschlecht "de Brülingen" nachzuweisen.
- 1145** wird Mistelbrunn in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Allerheiligen erstmals urkundlich erwähnt.
- 1203** vermutlich schon Ummauerung von Bräunlingen, Baujahr des Nieder- oder Mühlentors. Diese geht auf die Herzöge von Zähringen zurück. Stadtanlage mit vier Toren, Mauer, Graben und Wall. Die Kürnburg ist Zähringer-Stützpunkt.
- 1305** Bräunlingen erstmals urkundlich als STADT benannt. Die Stadt Bräunlingen wird österreichische Enklave.
- 1313** wird der Stadt Bräunlingen das Dießenhofer Recht in angepaßter Form verliehen.
- 1352** Gründung von Hubertshofen durch den Bräunlinger Bürger Hubert.
- 1358** wird die Ortsburg von Bräunlingen letztmals erwähnt. Herzog Rudolf verleiht der Stadt das Marktrecht.
- 1393** bekommt Bräunlingen seine ZWEITE STADTORDNUNG.
- 1415** wird Bräunlingen "Freie Reichsstadt" und scheidet aus dem Verband mit Vorderösterreich aus (für 10 Jahre).
- 1430** Herzog Friedrich IV. von Österreich bestätigt der Stadt Bräunlingen alle früheren Freiheiten.
- 1444** Die Stadt kommt in Pfandschaft gegen Graf Heinrich von Fürstenberg.
- 1489** Die Bräunlinger Bürger verlassen die Stadt. Sie ziehen nach Villingen, da sich infolge der Pfandschaft schwere Streitigkeiten mit den Fürstenbergern ergeben haben.
- 1492** kommt Bräunlingen mit allem Zubehör wieder in die Hand Österreichs.
- 1498** kauft der Graf von Fürstenberg das Dorf Bruggen mit Zwing und Bann.
- 1515** will Fürstenberg seine Hoheitsrechte über Hubertshofen ausdehnen, was jedoch verhindert werden kann.
- 1565** werden Ober- und Unterbränd von Bräunlinger Bürgern besiedelt; das seit 1446 entvölkerte Waldhausen ist wieder von Siedlern belebt.
- 1576** Schultheiß, Rat, Adel und Priesterschaft genießen Sonderrechte. Hinweise auf die Wichtigkeit des Stadtgrabens, Breite 13,5-18,0 m. Bräunlingen erhält seine DRITTE STADTORDNUNG auf Weisung des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, welche 1580 in das Kopialbuch der Stadt aufgenommen wird.
- 1591** Gemarkungsplan vom Ratschreiber Moser. Älteste bildliche Darstellung der Stadt mit einer ellipsenförmigen Ummauerung
- 1631** wird der Jurisdiktionsstreit zwischen Fürstenberg und Bräunlingen beendet, die Stadt hat wieder die hohe und niedere Gerichtsbarkeit.
- 1671** Oberschultheiß Johann Conrad Gumppe erwirbt sich besondere Verdienste um den Stadtwald, den die Grafen von Fürstenberg für sich beanspruchten; Ritt nach Wien zum Kaiser.
- 1685** bezieht eine Abordnung des österr. Regiments von Stadel hier Quartier, zum Schutz gegen die Fürstenberger.
- 1702** Auszug des Bräunlinger Landfahrens ins Oberelsaß.
- 1708** ist Bräunlingen die einzige Gemeinde im Raume vor dem Schwarzwald, die das "Recht auf Stock und Galgen" hat.
- 1719** Brand der Stadt Bräunlingen
- 1740** Beginn des Österreichischen Erbfolgekrieges. Große Einquartierungen und Belastungen der Stadt Bräunlingen.
- 1768** wird der Wald der Bräunlinger zum Herrschaftswald (Kamerwald) erklärt.
- 1806** Durch den Frieden von Preßburg wird das vorderösterreichische Bräunlingen in den Besitz von Württemberg abgetreten. Am 12.09.1806 erfolgt die Übergabe der Stadt Bräunlingen an das Großherzogtum Baden.
- 1842** wird das Gupfentor niedergelegt.
- 1846** scheiden die Dependenzorte Unterbränd, Oberbränd, Hubertshofen und Bubenbach aus der Gemeinschaft mit Bräunlingen aus und werden selbständig.
- 1850** Obertor und Kirchtor werden abgetragen.



- 1881** Erbauung der neuen Stadtpfarrkirche in Bräunlingen bis 1884
- 1904** Dem Gedächtnis Kaiser Leopold I. wird ein Gedenkstein "Leopoldstein" an der Gabelung zwischen der alten Waldstraße und der neuen Planie errichtet -Neubau des Mühlentors.
- 1906** Erstellung des Elektrizitätswerksgebäudes an der Zähringerstraße
- 1912** Grundsteinlegung und Neubau der städtischen Volksschule mit Turnhalle an der Kirchstraße und Grabenring.
- 1922** Bau der Stauwand am Kirnbergsee zusammen mit dem Kraftwerk Waldhausen
- 1939** Bruggen gehört seit 1. September dieses Jahres mit seinem ganzen Gebiet als Ortsteil zur Stadt Bräunlingen
- 1952** Neubau und Eröffnung der Stadthalle zur Wiederverleihung der Stadtrechte.
- 1969** Inbetriebnahme des neuerstellten Hallenbades und des Otto-Würth-Stadions mit Clubhaus. Einweihung der neubauten ev. Auferstehungskirche am Bruggacker.
- 1971** Am 1. Januar erfolgt die Eingliederung von Döggingen in die Stadt Bräunlingen.
- 1972** Am 1. April Eingliederung der Gemeinden Mistelbrunn, Unterbränd und Waldhausen.
- 1978/1979** Um- und Ausbau des seit 1669 bestehenden Rathauses an der Kirchstraße.
- 1988** Eröffnung des Kelnhof-Museums
- 1990** Hochwasserkatastrophe (15. Februar) in Bräunlingen.
- 1991** Neubau einer dreiteilbaren Sporthalle
- 1992** Einrichtung des städt. Kindergartens an der Schulstraße
- 1999** Schließung des städtischen Krankenhauses.
- 2000** Eröffnung des Seniorenzentrum Bräunlingen (Altenpflegeheim und betreute Seniorenwohnungen). Fertigstellung und Inbetriebnahme der Umgehungsstraßen und der Hochwasserflutmulde
- 2001** Abschluss der umfangreichen Sanierung am Kirnbergsee mit vollständigem Ablass des Sees während der Maßnahme
- 2002** Gründung des Energiezweckverbandes Baar (EV-Baar) zusammen mit der Stadt Hüfingen und der EGT-Triberg. Der EV-Baar ist für den Betrieb und die Führung der Strom und Wärmenetze der Städte Bräunlingen und Hüfingen verantwortlich.
- 2003** Schließung des Bräunlinger Hallenbades
- 2008** Fertigstellung des ersten Bauabschnittes der Stadtsanierung Kelnhofplatz und ein Teil der Zähringerstraße
- 2009** Einweihung der Gauchachhalle Döggingen nach Umbau und Erweiterung
- 2009** Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes der Stadtsanierung Zähringerstraße und Kreuzungsbereich beim Lindenhof sowie Zähringerplatz
- 2009** Erster Bauabschnitt des Hochwasserschutzes Brändbach von der Färbergassenbrücke bis zur Weinstubenbrücke mit Neubau der Färbergassenbrücke
- 2010** Zweiter Bauabschnitt des Hochwasserschutzes Brändbach - Neubau der Weinstubenbrücke
- 2011** Dritter Bauabschnitt des Hochwasserschutzes Brändbach von der Weinstubenbrücke bis zur Stadthallenbrücke
- 2011** Sanierung der Stadthalle Bräunlingen
- 2015** Nach der mehrjährigen Sanierung wird die Stadthalle Bräunlingen am Sonntag, 19. Mai 2015 offiziell eröffnet und wieder in Betrieb genommen.
- 2016** Fusion der EV Baar zur ESB Südbaar
- 2017/2018** Bau der Brändbachhalle
- 2020** Inbetriebnahme - Elektrifizierung der Breisgau-S-Bahn
- 2020/2021** Neubau Feuerwehrgerätehaus Unterbränd